

Reichbrodt

Trost-gemeintes Wort/
 Welches
 Bey Volkreicher Leich-Bestattung
 Der
 WohlEdlen/Hoch-Ehr-und Tugendreichen
 Frauen
Sabinen Salomeen /
 gebührner Schmiedin/
 Des
 WohlEdlen/ Gestrengen/ und Besten
Herrn Christian Reichbrodts /
 von Schrenckendorff / auf Klingenberg und Pesterwitz/
 Erbsassens/2c. Churf. Durchl. zu Sachsen wohlverordneten Rathes/
 und geheimten Secretarii, &c:
 Herzgeliebter Haus-Ehre/2c.
 In Dresden/ den 19. Tag Monats Maii/ des 1654sten Jahres.
 Aus schuldigstem Mitleiden vorgetragen
 wurde.

† † †

Aus Wolffgang Seyfferts Druckerey



1654

FLORA
HORTI REICHBRODIANI
dudum nominatissimi,
Ad
VIDUUM NOBILISSIMUM
PATRONUM OPTIMUM,
LUGENS,

Sedibus hisce novus nostris accesserat hospes
VER, mihi delicias, spemq; decusq; dabat.
Terrea progenies florum caput exserit, atq;
Pomposo fastu FLORA superba mico,
Aura favet, liquido, REICHBRODI, fonte rigatur
Herbiferum spatium cultius ante tuum.
Promittunt mihi grande decus, cultissima cerno:
Expecto Votum; spes mihi vana redit
Flos tuus, ille tuus, fuit haud quo gratior ullus,
Lilia qui Tulipas, vincit & ipse Rosas;
Qui Tibi pergratos quondam spargebat odores,
& nova virtutum semina flore dabat.
Innuo praclarum decus illud Amoris; & addo:
fertile quam fructu Nobile germen erat?
Caule suo firmum; mox langvet, & aruit, cheu!
Nobilitas fructus debilitata fugit.
Proh dolor! insigni properatis, Fata, dolore!
& Flos & Caulis perditur atq; perit!
Hinc pereo quasi, FLORA, mihi simul horrida quæq;
& Tenebras, Luctus jam tuus Hortus alit,
Acris HYEMS nostris redit, cheu! sedibus hospes,
quæ modò delicias, spemq; decusq; dabant!

INTERPRETE

condolentiâ

F. G.



Or dißmahl geh ich näherlich weiter
 in dem ich bringe was ich sol/
 Ihr klag-bewehrtester Beleiter
 Der Liebsten/ die nun selig wohl
 nach mancher schweren Niedrigkeit
 auf **GOTTES** Väterlich Erbarmen
 Zu sicherer Ruh in dessen Armen
 sich Ihrer siechen Last befreyt.

Ich wende mich auf sein Gefilde/
 wo ich **S E D A** prächtig lebt/
 und dencke wie man sich einbilde/
 daß unser Leben gleichsam schwebt
 In Unbestand der Blumen Pracht:
 Die bey der Zeit so schön bemeyet
 der Sinnen Wunderwerck erfreuet/
 und/ eh mans meynet/ doch verschmacht.

Der kluge Gärtner greiffte zuzeiten
 ein nicht-unädles Pfropff Reiß an/
 läßt einen stand darzu bereitten/
 damit er sehe was es kan?
 Dann folget/ daß das frische Land
 hervor die zarten Reihmen giebet/
 und nach und nach den Stengel schiebet/
 biß daß die Blüthe wird erkandt.

Ist Sie so dann von werth und Farben/
 wie weiß man sich damitte viel?
 man wil die ädle Bluhme darben/
 und gehet blos hin auff das Ziel
 den Saamen davon abzumeyn:
 Welck aber/ was so fruchtbar stunde/
 und fället unverhofft zu Grunde;
 Was mag alsdenn vergällter seyn?

Fast gleicher Zustand trifft die Seine/
Geehrter Herr/ die ich fällt/
 Im fall man so/ wie ich vermeyne/
 den Menschen in Vergleichen stellt:
 daß er mit seiner schönen Pracht
 wie Frucht-begabte Stamm-und Blätter
 vergehet durch ein trübes Wetter/
 wann umb ihn Todes-Stürmen kracht.

So unterstich ich mich zufragen:
 war Eßstand nicht ein Garten-Platz/
 in welchen Er vorlängst getragen
 den nuverklärten Himmel-Schatz?
 Die Seelge war der Pflanken gleich/
 auff die bald **Aols** Saufen heulet/
 bald ein geschwinder Nagel keilet/
 ob Sie schon steht an Früchten reich.

Wie

Ze 3033 JK

Wie umb die stolzen Tulipanen
ein geiler Quecken offerers nißt:
und vielmahl ein erhitztes Bahnon
den ädlen Nebenstock vermißt:
Wie Rosen durch den dürren Strauch
der spiß-besaamten rauhen Hecken
die Schnee- und Purpur-Farbe recken
So/dunckt mich/war die Liebste auch.

Die Tugend spielte überhelle/
(der Neyd auch wird es selbst gestehn)
Ihr Höchstes war auf jener Stelle /
wo unsers GOTTES Stimmen gehn:
Da fand Sie Schatten/Trost/und Raht;
So offerers sie in Unglück-schwitzen
nach GOTTES Willen myste sitzen/
war Sie darunter aufgefast.

Jüngst stunde Sie im schönsten blühen/
was konte wohl erfreuter seyn?
Ihr froher Sinn war in Bemühen
bald solchen Schas zuheben ein /
den ihr getreuer GOTT gehegt;
Alleine/wann wir Menschen dencken
So folgt desselben Wunder-lencken
und werden Striche durch gepregt.

Wann eine Frucht sonst unbeklieben/
und läßt nur noch dem Stamme Saft /
So folget nicht so hoch betrüben /
Als wann der Stock mit seiner Krafft
der dürren Blütthe folgen sol/
da weder Müß noch fleißig pflegen /
was gänzlich todt / zurechte legen.
Was einmahl hin/das bleibet wohl;

Nächst ging / eh Sie anhub zublühen/
die werthe Frucht den Meisten nach
drauff-muß Sieden Stamm nach sich ziehen/
Als ist der Liebsten Auge brach;
Was nun / Herr / dieser harte Stand
wohl mag bey wiederholten Fällen
Ihm Trauriges zu Sinne stellen?
Da schweig ich. Denn es ist bekant.

Der Trost noch steht in seinen Sinnen:
Wann andre Frucht und Stämme todt/
Das sie kein Leben mehr gewinnen/
So weists hier doch anders GOTT:
Wie Er dem/was verlohren sieht /
verjüngte Krafft und neues Leben
im Himmel dorte könne geben/
So/das es ewig grüht und blüth.

Fr. Georg.

1077

MC

F.K. 65.

17

X2120663

Ze
3633

Reichbrock

Trost-gemeintes Wo
 Welches
 Bey Volckreicher Leich-Be
 Der
 WohlEdlen/Hoch-Ehr-und Z
 Frauen
 Sabinen Salo
 gebohrner Schmied
 Des
 WohlEdlen/ Gestrengen/
 Herrn Christian Ke
 von Schrenckendorff / auf Klingent
 Erbsassens/2c. Ehursl. Durchl. zu Sachsen n
 und geheimten Secretarii, 8
 Herzgeliebter Hausz=
 In Dresden/ den 19. Tag Monats Maii/ 1
 Aus schuldigstem Mitleiden vorg
 wurde.
 † † †
 Aus Wolffgang Seyfferts Druc

